



In den verbreiterten Kurven des zwei Meter breiten Stegs sollen in den nächsten Monaten sogenannte Erlebnisstationen gebaut werden.

Bilder: Andrea Häusler

Der Steg ist fertig, jetzt folgt der Pfad

Mogelsberg Der Steg ist fertiggestellt. In ausladenden Kurven zieht sich der Baumwipfelpfad durch die Kronen des Steinwäldlis. Noch fehlen die Erlebniselemente und das geplante Besucherzentrum. Trotzdem waren Vertreter des Hauptsponsors zum Rundgang geladen.

Andrea Häusler
andrea.haeusler@wilerzeitung.ch

Es ist still in den Wipfeln des Waldes oberhalb von Mogelsberg. Ein schwacher Wind bewegt die Blätter. «Den hat es hier fast immer», sagt Bruno Vogt, Vizepräsident im Verwaltungsrat der Genossenschaft Baumwipfelpfad auf der Begehung mit Vertretern der St. Galler Kantonalbank. Deshalb trockne der Steg aus heimischen Weisstannenbohlen auch rasch ab, was der Dauerhaftigkeit des Holzes zuträglich sei. Knapp 1300 der fast 5000 Bohlen sind bisher im Rahmen des öffentlichen Gönnerprojekts verkauft worden. «Luft nach oben ist also noch vorhanden», nützte Vogt die Gelegenheit für etwas Eigenwerbung. Trotzdem sei die Haltbarkeit des unbehandelten Materials beschränkt: «In zehn Jahren müssen die Bretter wohl er-

setzt werden. Im Wissen dessen seien die Bohlen auch auf Roste montiert worden, was den Austausch vereinfache. «Wir wollen kein Holzschutzmittel und andere Gifte im Wald», betonte er. Die Stützen, von denen einige die für den Holzbau maximale Höhe von 18 Metern aufweisen, seien deshalb mit einem speziellen Pilz gegen Fäulnis geimpft worden. «Eine Entwicklung der Empa», wie Bruno Vogt sagte.

Hoch ist sie schon, die Plattform, die gegen Osten über die Baumkronen ragt und einen atemberaubenden Weitblick ermöglicht, gleichwohl nicht schwindelerregend. An einigen Stellen ist das Drahtgeflecht des Geländers (noch) unterbrochen. «Hier wird Glas eingesetzt, als Blitzschutz», sagt Vogt. Wobei die Plattform bei Sturm aus Sicherheitsgründen ohnehin gesperrt werde. Der 512 Meter lange Rundgang nähert sich

dem Ende. Der Steg ist fertiggestellt, aber nur dieser. «Das Gerüst steht, jetzt muss es mit Inhalten gefüllt werden», machte Vogt klar. Dort, wo der zwei Meter breite Steg jeweils eine Breite von vier Metern erreicht, sollen Erlebnisstationen gebaut werden: Informations- und Rätselposten, Plätze die sich für einen Apéro eignen – auch mit Glühwein im Winter. Alles nach dem Motto «spüren, schmecken, anfassen». Auf Actionelemente wie eine Rutsche von der Plattform habe man bewusst verzichtet. Denn der Aufenthalt im oder über dem Wald, das Naturerlebnis, solle entschleunigend wirken – für Kinder wie für Erwachsene. Ob die Strategie aufgeht, wird sich zeigen. Vogt ist sich bewusst: «In sieben Jahren wird nur noch die Hälfte der anfänglich erwarteten Besucher nach Mogelsberg finden: «Da müssen wir uns einiges einfallen lassen.»



Platz für künftiges Wachstum.



Bruno Vogt, Verwaltungsrat der Genossenschaft Baumwipfelpfad Mogelsberg.



Das Drahtgeflecht wurde bewusst nicht bis zum Handlauf gezogen: wegen des Ausblicks für Kinder und Rollstuhlfahrer.



Von der rund 15 Meter hohen Plattform aus bietet sich ein eindrücklicher Weitblick.